

Fritz A. Wachtl.

Ein Nachruf.

Von E. Reitter in Paskau (Mähren).

Fritz Wachtl wurde am 18. Juli 1840 im Forsthause Breitau in Mähren als ältester Sohn des 1843 verstorbenen Revierförsters, ehemals Katastralgeometers, Leopold Wachtl geboren. Nachdem er in Znaim die Realschule mit Erfolg absolviert hatte, trat er am 1. September 1854 im Forstreviere Zaisa auf der Domäne Frain in die Forstpraxis, wurde am 1. September 1856 zum Adjunkten im Reviere Schiltern befördert und verblieb daselbst bis 25. Juli 1858. Im Oktober dieses Jahres trat er als Zögling in die mährisch-schlesische Forstlehranstalt zu Aussee ein, die er nach zweijährigem Besuche mit sehr gutem Studienerfolge verließ. Mit 1. März 1861 trat Wachtl als Forstadjunkt auf der Herrschaft Saybusch in die Dienste Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht, wurde am 1. Oktober 1868 zum Förster befördert und stand zuletzt dem Reviere Bestwin in Westgalizien vor.

Seit jeher war die Insektenkunde das Lieblingsstudium Wachtls. Ein glänzendes Zeugnis seiner diesbezüglichen Tätigkeit gab die 120 Kästen umfassende entomologisch-biologische Sammlung schädlicher und nützlicher Insekten mit besonderer Rücksicht auf die Land- und Forstwirtschaft, welche er anlässlich der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 zusammengestellt hatte und die in der Exposition Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht eines der lehrreichsten Schauobjekte bildete. Diese Sammlung, welche als Geschenk des genannten Erzherzogs an die k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien übergang, hatte seinerzeit durch die äußerst sorgfältige und belehrende, dabei streng wissenschaftliche Zusammenstellung in Fachkreisen Aufsehen erregt und gab Veranlassung, daß der damalige Leiter des forstlichen Versuchswesens, Professor Dr. Arthur Freiherr v. Seckendorff-Gudent, die Berufung Wachtls zur forstlichen Versuchsanstalt beim Ackerbaumministerium in Antrag brachte.

Wachtl wurde mit Dekret vom 8. März 1876 zum k. k. Oberförster (Forst- und Domänenverwalter) für den Forstwirtschaftsbezirk Taniawa in Galizien ernannt, aber zur Dienstleistung bei der k. k. forstlichen Versuchsanstalt delegiert. Am 30. Oktober 1891 wurde derselbe zum Forstmeister befördert und mit dem weiteren

Dekret vom 11. Februar 1892 zum Mitgliede der ständigen Kommission zur Beratung in Angelegenheiten der Pflanzenpathologie ernannt. Mit allerhöchster EntschlieÙung vom 3. Dezember 1895 wurde der bei der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn als Entomologe in Verwendung stehende k. k. Forstmeister Fritz A. Wachtl zum ordentlichen Professor des Forstschutzes und der forstlichen Entomologie an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannt, wo er erfolgreich bis Ende September 1911 wirkte, nachdem er 1910 den Titel eines Hofrates erhalten hatte.

Wachtl hat sich durch rastlosen Fleiß vom kleinen Revierbeamten zu dieser hervorragenden Position emporgearbeitet. Als Entomologe ist Wachtl nicht nur in der forstlichen Welt in und außerhalb Österreichs bestens bekannt gewesen, sondern er genoß auch durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Entomologie einen bedeutenden Ruf. Die entomologische und biologische Forschung verdanken Wachtl eine Reihe neuer Entdeckungen, insbesondere auf dem Gebiete der Tomiciden und Cynipiden.

Aus diesen Anlässen wurde Wachtl am 7. Februar 1893 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josephs-Ordens ausgezeichnet.

Wachtl war einer der fünf Gründer der Wiener Entomologischen Zeitung und war durch 19 Jahre ihr Mitredakteur. Er publizierte in derselben:

Eine neue Torymidenart aus Niederösterreich (1883).

Neue europäische, durch Zucht erlangte Torymiden (1884).

Zwei Hermaphroditen von *Lasiocampa pini* L. (1884).

Über Gallmücken (1886).

Lasioptera populnea Wachtl (1886).

Zwei Gallmücken und ihre Gallen (1887).

Ein Lindenverwüster (1888).

Biologische und synonymische Notizen über parasitisch lebende Dipteren (1889).

Heydenia excellens n. sp. (1889).

Eine neue Gallwespe (1890).

Ein neuer *Megastigmus* als Samenverwüster von *Pseudotsuga* Douglasi (1893).

Analyt. Übersicht der europ. Gattungen aus dem Verwandtschaftskreise von *Echinomyia* Dum. (1894).

Cephalia lariciphila n. sp., ein neuer Feind der Lärche (1898).

Wertvolle Beiträge hat Wachtl auch für das Zentralblatt für das gesamte Forstwesen geliefert, unter anderen: Beiträge zur

Kenntnis der Biologie, Systematik und Synonymik der Forstinsekten (1885), dann: Kommentar zu den Arbeiten von Hartig und Ratzeburg über Raupenfliegen (Tachiniden) auf Grund einer Revision der Hartigschen Tachiniden-Sammlung im Vereine mit Schulrat Jos. Mik, gegeben (1895); ferner sind von ihm in der Deutschen entomologischen Zeitschrift und in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien Artikel veröffentlicht worden.

Seine Hauptarbeiten sind in den „Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs“, und zwar als selbständige Publikationen erschienen. Es sind dies folgende:

Beschreibungen der Metamorphosen und der Lebensweise von *Hedobia pubescens* Ol.

Zwei neue europäische Cynipiden und ihre Gallen.

Scoropalpus barbatus Schall. und *Retinia margarotana* Hs., zwei Feinde der Tanne. Mit 2 Tafeln (1877).

Ein einfacher und zweckmäßiger Apparat zum Präparieren von Larven und Puppen der Insekten, namentlich der Schmetterlingsraupen (1878).

Entomologisch-biologische Studien. Mit einer Tafel (1879).

Die Weißtannentriebwickler und ihr Auftreten in den Forsten von Niederösterreich, Mähren und Schlesien während des letztabgelaufenen Dezenniums. Mit 5 Tabellen und 12 Tafeln (1882).

Die doppelzähligen europäischen Borkenkäfer. Mit 3 Tafeln (1884).

Beiträge zur Kenntnis der Morphologie, Biologie und Pathologie der Nonne (*Psilura monacha* L.) [in Gemeinschaft mit Karl Kornauth] (1893).

Die krummzähligen europäischen Borkenkäfer (1895).

Von ihm sind auch der „Entwurf einer Instruktion zur Gewinnung vergleichender biologischer Daten über die Borken-, Bast- und Splintkäfer“ und die vom k. k. Ackerbauministerium herausgegebene Broschüre über „Die Nonne“ verfaßt worden.

Vom Jahre 1883 bis einschließlich 1892 redigierte Wachtl auch die „Mitteilungen des niederösterreichischen Forstvereins an seine Mitglieder“.

Anlässlich seiner Ernennung zum Professor an der Hochschule für Bodenkultur brachte die „Österreichische Forst- und Jagdzeitung“ (Wien, 13. Dezember 1895) eine Biographie Wachtls, der die hauptsächlichsten Daten für diesen Nachruf entnommen wurden.